Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 28. Februar 1947, Nummer 1

Autor(en): **Stettbacher, H.**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **92 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

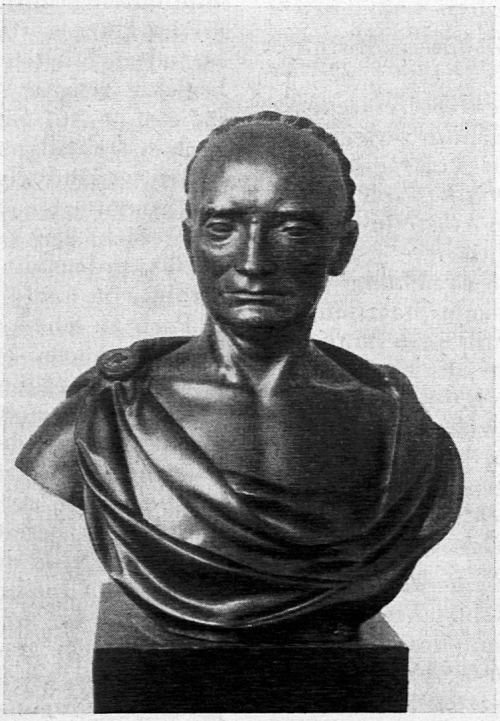
MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

28. FEBRUAR 1947 — 44. JAHRGANG • NUMMER 1

Das Pestalozzianum im Jahre 1946

Das Pestalozzi-Gedächtnisjahr 1946 hat unserem Institut eine Fülle von Arbeit gebracht. Den Auftakt bildete die Vorbereitung von *drei Ausstellungen*, von denen die eine im *Helmhaus* in Zürich das geistige Leben im Zeitalter Heinrich Pestalozzis und damit die Einflüsse darlegte, unter denen die Jugend damals stand: Naturschwärmerei, Streben nach Erneuerung des politischen Lebens, Wertschätzung der landwirtschaftlichen Leistungen, Sturm und Drang, Belebung des literarischen und künstlerischen Wirkens. *Der Reichtum des geistigen Milieus, aus dem Pestalozzi hervorging, wurde eindringlich sichtbar.*

Die *Ausstellung im Kunsthaus* brachte einen seltenen, vielleicht einmaligen Einblick in einen reichen Bestand von zeitgenössischen Bildern aus Privatbesitz. Der Eindruck, den die Helmhaus-Ausstellung vermittelte, wurde durch Werke der Kunst verstärkt: auch hier Landschaftsbilder, die Naturschönheit und Naturstimmung priesen, auch hier Aufblick zum Nationalen und Heroischen (Füessli, Ludwig Vogel), auch hier Ausdruck des selbstbewussten Persönlichen im Porträt, wie Betonung des Idyllischen im Landschafts- und Familienbild.



Joh. Conrad Heidegger
(1710 – 1778)
Bürgermeister 1768
Bronce-Büste von Valentin Sonnenschein
im Besitze der Zentralbibliothek Zürich

Die *Ausstellung im Beckenhof* galt den Ausstrahlungen des erzieherischen Wirkens Pestalozzis bis hinein in die neueste Zeit. Die Anstaltserziehung, wie sie von Pestalozzi auf dem Neuhof angestrebt wurde, hat reiche Anregungen gebracht; das bewies der Raum, der im Beckenhof durch die Pestalozzistiftung Schlieren und die Erziehungsanstalt Freienstein ausgestattet wurde: die jungen Leute — in handwerkliche Leistung sorgfältig eingeführt — tragen selber zur Ausstattung des Heimes bei. Im Anschluss an Fellenbergs Bestrebungen in Hofwil wurde die Entwicklung des Landwirtschaftlichen Bildungswesens in der Schweiz eindrucksvoll sichtbar gemacht. An Pestalozzis Einfluss auf Froebel erinnerte die Ausstellung der Kindergärtnerinnen. Auf den politischen Einfluss Pestalozzis bezogen sich die Gruppen «Nationale und demokratische Erziehung», auf ein anderes Hauptziel des grossen Erziehers die Themen «Frauen- und Mütterschulung» und «Mädchenhandarbeit». An den Einbau der Schule ins Lebensganze sollte die Gruppe «Schulgemeinschaft in Dorf und Stadt» erinnern. Ueber die zahlreichen Darbietungen während der Pestalozzi-Ausstellung und ihre Teilnehmerzahlen gibt eine besondere Liste Aufschluss. Material für entsprechende Ausstellungen ging an das «Bureau international d'Education» in Genf und an die «Biblioteca Cantonale» in Lugano.

Zahlreich waren im Berichtsjahre die *Anfragen* über Werke und Aussprüche Pestalozzis, die zeigten, wie rege durch die Gedächtnisfeier das Interesse an unserem grossen Pädagogen geworden war. Ueber eine Reihe von Veranstaltungen und Würdigungen berichtet der Artikel «Pestalozzis Name geht durch die Welt» in Nr. 2 und 3 des «Pestalozzianums». Hier sei nur noch auf eine Feier in Lissabon hingewiesen, veranstaltet vom «Instituto Antonio Aurelio da Costa Ferreira». An der Feier, zu der sich die Behörden der Stadt Lissabon und unser Schweizer Gesandter eingefunden hatten, sprach Dr. med. Victor Fontes, ein hervorragender Heilpädagoge Portugals. — Pestalozzis Bildnisse gingen an einen Wiener Bildhauer, der für ein Schulhaus jener Stadt eine Pestalozzi-Statue auszuführen hat. — Bildnisse Pestalozzis und Doktor Hotzes wurden für eine kleine Ausstellung in Richterswil zur Verfügung gestellt, als am dortigen Doktorhause eine Gedenktafel angebracht wurde, die an Besuche Lavaters, Pestalozzis, Fichtes und Goethes bei dem berühmten Arzte erinnert. — Der Schweizer Bücherhilfe stellten wir für eine Hilfsaktion zugunsten der staatlichen sozial-pädagogischen Schule in Zagreb, die durch das Ministerium für Sozialpolitik veranlasst wurde, eine Liste schweizerischer Erziehungsschriften zur Verfügung. — Dem Schweizerischen Buchhändlerverein wurde für eine Buchausstellung in London ein Verzeichnis jener schweizerischen Schulbücher übermittelt, die durch Inhalt und Ausstattung hervorragen. *In solchen Fällen zeigt sich deutlich, wie wichtig vom nationalen Standpunkt aus eine Stelle ist, die der Entwicklung der schweizerischen pädagogischen Literatur dauernd ihre Aufmerksamkeit schenkt und den mannigfachen erzieherischen Leistungen unseres Landes nachgeht.* — Eine besondere Freude war es uns, die schweizerischen Erziehungsdirektoren anlässlich ihrer Konferenz in Zürich bei uns im Pestalozzianum begrüssen zu kön-



Aussprache anlässlich der Tagung für das Jugendtheater

nen und sie über den Wirkungskreis unseres Institutes zu orientieren.

Sehr erfreulich ist auch, dass *Lehrervereinigungen* ihre *Zusammenkünfte* ins Pestalozzianum verlegen. So versammelte sich im November im Vortragssaal des Neubaus die dritte Abteilung des *Schulkapitels Zürich*, um im Anschluss an ihre Tagung die Ausstellung «Kinder zeichnen den Garten» zu besichtigen. — Die *Arbeitsgemeinschaft für demokratische Erziehung*» hatte nicht nur den Raum «Erziehung zum Staatsbürger» im Rahmen der Pestalozzi-Gedächtnisausstellung ausgestaltet, sondern führte im Berichtsjahr eine Tagung mit Vorträgen und Ansprachen durch. — Die *Elementarlehrer-Konferenz* des Kantons Zürich hielt im Bekkenhof ihre Jahresversammlung ab, hörte Darbietungen über die unterrichtliche Auswertung von Schülerspaziergängen und besuchte im Anschluss ebenfalls die Ausstellung «*Kinder zeichnen den Garten*».

Damit ist bereits auf eine der *Sonderausstellungen* hingewiesen, die im Laufe des Berichtsjahres im Bekkenhof zu sehen waren. Herr Zeichenlehrer *Paul Hulliger* legte 500 Blätter vor, auf denen 5—15jährige Basler Schüler zeigten, wie sie den Garten zeichnerisch zu deuten wussten. Gleichzeitig wurden durch *Frl. Maria Kappis*, Fachlehrerin an der Frauenarbeitsschule Basel, die «Entwicklungsphasen im Stickunterricht» veranschaulicht. — Zum zweiten Male kam das freie Zeichnen der Jugend zur Geltung, als unter dem Motto «Kinder zeichnen Tiere» 400 Arbeiten von 6- bis 16jährigen Schülern vorgelegt wurden. Ein Wettbewerb, veranstaltet vom Kantonalen Zürcher Tierschutzverein und der Tierschutzgsellschaft «Humanitas» in Verbindung mit dem Pestalozzianum, hatte diese reiche Schau zustande kommen lassen. Es ist ja nicht die zeichnerische Leistung allein, die in solchen Ausstellungen interessiert, so mannigfache Aufschlüsse sie gibt; es sind weit mehr die seelischen Erlebnisse, durch «Garten» und «Tier» ausgelöst, die solchen Veranstaltungen ihren besonderen Reiz und Wert geben. Das Gemüt spricht mit; es werden Kräfte rege, die auch erzieherisch von Bedeutung sind.

Im Dezember wurde, wie alljährlich, durch eine Ausstellung «*Das gute Jugendbuch*» der Elternschaft Gelegenheit geboten, vor Weihnachten in ausgewählte Jugendschriften Einblick zu nehmen. Während der Dauer dieser Ausstellung wurden zwei Vorträge veranstaltet: Frau Gerti Egg sprach über «Tierfreundschaften», und Herr Karl Stemmler-Morath erzählte «von Kindern und Tieren».

Die «*Gewerbliche Abteilung*» unseres Institutes zeigte zu Beginn des Berichtsjahres, wie Lehrlinge der Metall verarbeitenden Berufe ihre Freizeit durch berufskundliche Schülerarbeiten nützlich verwerten. (Aussteller: Herr E. Jungi.) — Eine Ausstellung *von Arbeiten aus Methodikkursen* für solche Fachleute, die als Lehrer an Gewerbeschulen wirken, zeigte Veranschaulichungsmittel, Lehr- und Lektionspläne in Verbindung mit Lehrübungen. — Grossem Interesse begegnete die Ausstellung zum Thema «*Pädagogische Rekrutenprüfungen*». Organisation und Zweck der Prüfungen wurde dargelegt; schriftliche Arbeiten, Briefe und Aufsätze mit ihren Bewertungen ergaben wertvolle Aufschlüsse.

Das *Institut zum Studium der Jugendzeichnung*, das unter der Leitung unseres Kollegen Jakob Weidmann steht, hat auch im Berichtsjahr Ausstellungen im Ausland durchgeführt, so eine Ausstellung in *Kopenhagen*, die im März eröffnet und in der Folge je einen Monat in andern Städten Dänemarks gezeigt wurde. Zeitungsberichte zeugen von einer erfreulich günstigen Aufnahme. — Auf Einladung der Präsidentin des französischen freiwilligen Hilfsdienstes wurden hundert der besten ausländischen und einheimischen Blätter unserer Sammlung nach *Paris* gesandt. Die Veranstaltung nahm nicht den Verlauf, den man ihr gewünscht hätte, doch werden die Blätter, die man schon verloren glaubte, im Laufe des Jahres im «Musée pédagogique» in Paris zu sehen sein, während als Gegenleistung Kinderzeichnungen aus Frankreich in Aussicht gestellt werden. — Eine *Wanderausstellung in Deutschland* kam dadurch zustande, dass aus den Beständen unseres Instituts Kinderzeichnungen englischer, amerikanischer und schweizerischer Herkunft den alliierten Militärbehörden zur Verfügung gestellt wurden. Aus Stuttgart ist bereits ein begeisterter Bericht von Zeichenlehrer Hils eingetroffen, der unsere Blätter würdigt. — Das Institut ist zum *Archiv* der «International Federation for art education, drawing and art applied to industries» geworden. Es gilt, die internationalen Beziehungen wieder aufzunehmen und die Zeitschrift jener Vereinigung aufs neue zu ermöglichen. Die Schweiz hat hier eine Aufgabe zu lösen, die sie nicht vernachlässigen darf.

Wie sehr nach den verheerenden Wirkungen des Weltkrieges *internationale Beziehungen* wieder angestrebt werden — und wie sehr die Schweiz geeignet erscheint, diese Beziehungen zu beleben und zu pflegen — zeigen uns zahlreiche interessante *Bemerkungen ausländischer Besucher* des Beckenhofes. Ein Belgier, zwei Chinesen, ein Däne wünschen Aufschluss über den Aufbau des schweizerischen Schulwesens und gleichzeitig über die Tätigkeit des Pestalozzianums; ein Engländer erkundigt sich nach der Möglichkeit des Jugendaustausches, Deutsche nach dem Stand der schweizerischen Jugendbücherei; ein Neuseeländer wünscht die Erlaubnis zu Schulbesuchen und zur Besichtigung neuer Schulbauten zu erhalten; ähnliche Wünsche äussern Besucher aus Oesterreich, aus Italien, aus Syrien und Ungarn. Aus Schweden interessiert sich eine Studienkommission für unser Institut und seine Bestrebungen; ein Ungar erkundigt sich nach Kinderheimen und ihrer Führung; Pestalozzi-Literatur und Bildermaterial gehen nach Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Portugal, Schulbücher nach Polen, Lehrmittel für eine Ausstel-

lung nach Schweden. — Eine Pestalozzi-Ausstellung für die deutsche Jugend wandert durch die französische besetzte Zone, eine Ausstellung geeigneter Jugendbücher geht in die amerikanische Zone. Das Pestalozzianum wirkt an einer Sammlung von Schulmaterial für Griechenland mit, ebenso an einer Spende von Material für das Pestalozzidorf in Trogen; die Kinderhilfe des Roten Kreuzes gibt in unserem Hause ihre Bücher aus. Die Hebräische National- und Universitätsbibliothek in Jerusalem dankt für die Ueberlassung von Pestalozzi-Literatur, die durch Mitwirkung der Stiftung «Pro Helvetia» ermöglicht wurde.

Auf Anregung des Herrn Delegierten für Arbeitsbeschaffung wurde eine Kommission einberufen, die Vorschläge über die Erstellung zweckmässiger Experimentiergeräte für die Oberklassen schweizerischer Volksschulen, für Anschauungsbilder und Modelle zum naturkundlichen Unterricht auszuarbeiten hatte. Den Vorsitz dieser Kommission übernahm in verdankenswerter Weise unser Direktionsmitglied Fritz Rutishauser, während sich auf unsern Wunsch die Herren Walter Angst und O. Wiesendanger (Thalwil) zur Mitarbeit bereitfinden liessen. Der Kommission gehören ferner an die Herren Dr. W. Schweizer, Schulinspektor, Bern, Jos. Scherer, Sekundarlehrer, Sempach, O. Stettler, Vorsteher, Bern. Heute liegt ein ausführlicher Bericht dieser Kommission vor, der von sachkundiger, gründlicher Arbeitsleistung zeugt und eine wertvolle Wegleitung in jenem Zeitpunkt geben wird, da Arbeitsbeschaffung durch veränderte wirtschaftliche Verhältnisse zur dringenden Aufgabe des Gemeinwesens werden dürfte. Dann wird die Verwirklichung des vorliegenden Planes unserer schweizerischen Schule zu wertvollen Unterrichtsmitteln verhelfen.

Im Hinblick auf den *Neudruck eines Bilderkataloges* wurde in opfervoller Arbeit während heissen «Ferientagen» durch unsere Kollegen Fritz Rutishauser, Hans Wymann, Edwin Rutschmann, unter Mitwirkung der Kollegen Willy Bühler und Dr. Willy Vogt die Sammlung naturkundlicher, geographischer und geschichtlicher Unterrichtsbilder gründlich gesichtet, neu aufgebaut und zweckmässig installiert. Den unermüdlichen Kollegen gebührt nicht nur der Dank unseres Instituts, sondern auch derjenige aller Benützer unserer Bildersammlung.

Die *Pestalozziforschung* sieht — das darf hier betont werden — auf ein Jahr der Bewährung zurück. Ohne die hingebende Arbeit eines *Otto Hunziker*, *L. W. Seyffarth*, *August Israel* — um nur die Pioniere zu nennen — wäre Pestalozzis Werk nicht in dem Masse zugänglich und wirksam geworden, wie es in diesen Feiern zum Ausdruck kam. Pestalozzis Name ging tatsächlich durch die Welt! Hoffen wir, dass die wissenschaftlich-getreue Ausgabe der sämtlichen Werke bald weitergeführt werden könne; sie hat noch Bedeutsames zu bringen. Vorläufig bietet die *Ausgabe der sämtlichen Briefe Pestalozzis*, die von *Dr. Emanuel Dejung*, Winterthur, als Redaktor sorgfältig betreut wird, manch wertvollen Beitrag zur Biographie Pestalozzis dar. Der erste Band, der im Gedächtnisjahr erschien, hat denn auch vielfache Anerkennung gefunden. Der zweite Band wird demnächst erscheinen, während der dritte gegenwärtig in Bearbeitung ist.

Noch sei auf die *Pestalozzi-Foundation* hingewiesen, die der Initiative von Schweizern in New York entsprang und bereits auf grosse Leistungen zugunsten der notleidenden Jugend Europas zurückblicken kann. Im ganzen gingen 9500 Kisten Kondensmilch mit insgesamt 456 000 Büchsen nach Europa. Darauf folgten 80 Kisten Vitamin Perlettes Roche, 2000 Kisten Honig, 4 Millionen Vitamin Phytin Tabletten, schliesslich 154 Kisten handgestrickter neuer Kinderkleider, ausserdem über 600 Kisten neuer Kinderschuhe. Die Gesamtleistung übersteigt den Wert von 2¼ Millionen Schweizerfranken. Um eine Pestalozzi-Weltstiftung mit Sitz in Zürich zu begründen, wurde ein Stiftungskapital von 100 000 Fr. überwiesen, eine Leistung, die uns Aufruf und Verpflichtung bedeutet. Weitere Spenden stehen in Aussicht, sobald die Stiftung in der Schweiz feste Form angenommen hat: *Aufbau durch Jugendhilfe*, damit daraus *Jugendverständigung* erwachse, *Hilfe von Schule zu Schule* ist das Ziel.

Leider hat das Pestalozzijahr unserem Institut trotz der starken Inanspruchnahme nicht die *finanzielle Hilfe* gebracht, deren es im Hinblick auf die Teuerung so dringend bedarf. Denkt man an die *interkantonale Wirksamkeit* und die *nationale Bedeutung und Notwendigkeit* eines derartigen Instituts, so erscheint eine stärkere Unterstützung durch den Bund völlig gerechtfertigt. Stadt und Kanton Zürich werden um vermehrte Leistungen zu ersuchen sein, damit unserem Personal die notwendigen Zulagen gewährt werden können. Vielleicht werden auch einzelne Kantone, deren Lehrerschaft unser Institut benützt, es als angezeigt empfinden, uns eine bescheidene Hilfe zukommen zu lassen. Jedenfalls sollte neben der Arbeit nicht die Sorge um finanzielle Mittel die Leistung des Instituts ständig belasten.

Zum Schlusse möchten wir allen, die uns ihre Mitarbeit und Unterstützung zuteil werden lassen, unsern herzlichen Dank aussprechen: den Behörden, den Mitgliedern des Vereins für das Pestalozzianum für ihren Jahresbeitrag, den Ausstellern, vorab unserem unermüdlichen, tatkräftigen Ausstellungswart, Herrn Fritz Brunner — dem Leiter des I.I.J.: Herrn Jakob Weidmann — der gewerblichen Kommission und ihrem Vorsitzenden: Herrn Inspektor Oberholzer — der Bibliothekkommission, die in einer Reihe von Sitzungen über die Neuanschaffungen beriet — nicht zuletzt unserem Personal, vorab dem Sekretär, Herrn H. Egli, für getreue, sorgfältige Durchführung all der Arbeit, die täglich zu leisten ist und freudig und mit Takt geleistet wird.

Für die Direktionskommission:
Der Präsident: *Dr. H. Stettbacher.*

Zum Bildnis des Bürgermeisters Joh. Conrad Heidegger

Zu den Gestalten, die im Kreise Pestalozzis zu der Zeit sichtbar werden, da er um Anna Schulthess wirbt, gehört auch *Joh. Conrad Heidegger*, der eben damals vom Amte des zürcherischen Seckelmeisters zur Würde des Bürgermeisters aufstieg (12. Nov. 1768). Sein Eintreten für den jungen Heinrich Pestalozzi dürfte sich damit erklären, dass beide der Schmidenzunft angehörten: der angesehene Bürgermeister verwendet sich für den jungen Mitzünfter. Heidegger ist nicht nur der Schöpfer der obrigkeitlichen Zins- und Anleihensanstalt Leu u. Co. (1755), sondern auch Mitstifter der naturforschenden Gesellschaft und Bibliothekar der Bürgerbibliothek, sondern auch entschiedener Förderer der Zürcher Schulreform der 1770er Jahre.

Dass er in der Büste Sonnenscheins in der Toga des römischen Konsuls erscheint, weist auf die zeitgenössische Verehrung für die römische Republik hin. *S.*

Ausleihverkehr 1946

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher And. Kantone	Bilder And. Kantone	Apparate und Modelle	Sprachplatten	Filme
Januar	1422	2239	1948	832	1496	5	27	6
Februar	1270	1895	3636	677	1381	3	12	—
März	1156	1631	4111	718	1823	1	40	—
April	891	1700	345	718	329	3	7	—
Mai	1143	1823	1629	721	502	7	12	—
Juni	1027	1636	2394	548	297	3	15	—
Juli	699	1245	1209	403	178	5	5	3
August	669	1094	1376	577	386	4	2	—
September	1011	1561	3348	565	389	4	23	—
Oktober	1186	2090	3008	687	756	2	18	4
November	1476	2194	3583	872	1192	3	25	—
Dezember	1100	1662	3192	667	1030	3	14	2
[illegible]	13050	20770	29779	7985	9759	43	200	15

Total: 13050 Ausleihsendungen mit 68551 Stück.

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	28755
Wand- und Lichtbilder	39538
Apparate und Modelle	43
Sprachplatten	200
Filme	15
Total	68551

Total der Neuanschaffung von Büchern im Jahre 1946

Allgemeine Abteilung	962	Bände
Pestalozziana	73	„
Gewerbliche Abteilung	97	„
Hauswirtschaftliche Abteilung	6	„
Total	1138	Bände

im Betrage von Fr. 5760.—

Unsere Ausstellungen
und deren Besucher im Jahre 1946

Ausstellungen:		Beckenhof	Neubau	Total
Pestalozzi: Leben und Wirken	Erwachsene	4814	3671	8485
	Schüler	1184	575	1759
Kinder zeichnen den Garten / Entwicklungsphasen im Stickunterricht	Erwachsene	1598	1408	3006
	Schüler	1177	849	2026
Kinder zeichnen Tiere	Erwachsene	4517	—	4517
	Schüler	882	—	882
Das gute Jugendbuch	Erwachsene	—	1950	1950
	Schüler	—	374	374
Gewerbliche Ausstellung				156
	Ausstellungsbesucher: Total			23155

Veranstaltungen		
während der Pestalozzi-Ausstellung	3216	
Weitere Veranstaltungen	250	
		3466

Besucher im Lesezimmer:		
Stadt Zürich	6263	
Kanton Zürich	1425	
Andere Kantone	283	
Ausland	14	7985
Total aller Besucher		34606

Mitgliederbestand
des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1946	2310	318	2628
1. Januar 1947	2361	331	2692
Zunahme pro 1946	51	13	64

Im Jahre 1946 erfolgten *225 Neueintritte.*

Veranstaltungen während der Ausstellung: Pestalozzi, Leben und Wirken

	Besucher
Mittwoch, 23. Jan.: Schulentlassen, Wege der Ertüchtigung der reiferen Jugend. Spielfilm Pro Juventute. Einführung Fritz Wezel	85
Ein Segenstag. Pestalozzispiel von Traugott Vogel, aufgeführt durch Kandidaten des Oberseminars Zürich	120
Sonntag, 27. Jan.: Führung durch die Ausstellung, im Anschluss Film: Lebendige Schulgemeinschaft in unserer Zeit	63
Montag, 28. Jan.: Pestalozzifeier der Frauenfachschule	94
Samstag, 2. Febr.: Hat die schweizerische Volksschule versagt? Vortrag von Dr. F. Wartenweiler, Frauenfeld	85
Sonntag, 3. Febr.: Ein Segenstag. Pestalozzispiel	78
Samstag, 9. Febr.: Lehrprobe Frau Tellenbach, Kindergärtnerin	54
Sprachlektion, 2. Klasse von Herm. Kienast, Schulhaus Sihlfeld	35
Ein Segenstag, Pestalozzispiel	103
Sonntag, 17. Febr.: Führung, im Anschluss Film: Schulentlassen	53
Samstag, 23. Febr.: Gesangslektion der 3. Klasse von Frau Gertrud Berchtold, Schulhaus Sihlfeld	42
Die Wohnstubenschule als Gegenwartsproblem. Vortrag von Jacques Schmid, Lehrer, Zürich	77
Samstag, 2. März: Ein Wunder mir, mein heilig Bauernland. Lehrprobe der II. und III. Sek.-Klasse von Ulrich Weber, Embrach	45
Unser Boden. Lehrprobe der II. und III. Sek.-Klasse von Kurt Bachmann, Sek.-Lehrer, Embrach	37
Samstag, 16. März: Gestaltung eines Albumblattes. Lehrprobe der 5. Klasse von Jakob Weidmann, Zürich	45
Landerziehungsheim und Staatsschule. Vortrag von Dr. Fritz Schwarzenbach, Hof Oberkirch	51
Sonntag, 17. März: Eine Familie singt und spielt. Anschliessend Führung durch die Ausstellung	69
Samstag, 23. März: Erziehung zur Konzentration durch Rhythmik. Lehrprobe von Mimi Scheiblauer, Konservatorium Zürich	121
Wir arbeiten mit Kopf, Herz und Hand. Lehrprobe von Frau Hedwig Schreiber, Arbeitslehrerin Zürich. (Eine Gestaltungsaufgabe)	108
Samstag, 30. März: De Naagel. Aufführung der Klasse von Rud. Hägni, Zürich	79
De gheilt Patient. 2 Aufführungen der Schule Riemensberg-Lütisburg, am Nachmittag und abends	135
3. bis 5. April: Tagung für das Jugendtheater	162
Oeffentliche Aufführungen	615
6. bis 7. April: Tagung der zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für demokratische Erziehung	45
Samstag, 27. April: Das Zeichnen des Kindes. Elternabend von Jakob Weidmann, Zürich. Aussprache	24
Samstag, 4. Mai: Wege zu eindringlicher Unterrichtsgestaltung. Kurzvorträge von Hans Leuthold und Alfred Surber, Uebungslehrer am Oberseminar Zürich. Aussprache	110
Sonntag, 12. Mai: Singen und Spielen. Kinderlieder. Klasse von Adolf Haegi, Zürich	185
Mittwoch, 15. Mai: Der Vater als Erzieher. Elternabend mit Vortrag von Fritz Brunner, Ausstellungsleiter des Pestalozzianums. Aussprache	145
Samstag, 18. Mai: Eine Stunde Hausmusik, dargeboten vom Zürcher Quartett der Schweiz. Bambusflöten-Gilde	54
Samstag, 25. Mai: Kind und Buch. Vortrag von Frau Olga Meyer, Schriftstellerin, Zürich	33
Samstag, 1. Juni: Handarbeitsstunde mit einer Mehrklassenschule. Gustava Salzberg, Zürich	87
Die Selbstbeurteilung des Gewerbeschülers. Vortrag von Dr. A. Feldmann, Zürich	95
Sonntag, 2. Juni: Gespräch am Abend. Arbeitslehrerinnenkonferenz (intern)	82
Total der Teilnehmer	3216

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich